

**„BNE-STRUKTUREN GEMEINSAM GESTALTEN“
AUSTAUSCH UND VERNETZUNG ZU BNE IN DER LEHRKRÄFTEAUSBILDUNG IN NRW**

Dokumentation der BNE-Fachtagung vom 7. & 8. März 2019 in Wuppertal

Arbeitsgruppen zur (hochschul-)übergreifenden Vernetzung

... durch Erfahrungen und Beispiele guten Gelingens von BNE in der Hochschullehre (AG 1)

... durch gemeinsame Forschungsvorhaben (AG 2)

... mit Studierenden als Initiatoren von BNE in der Lehre (AG3)

...durch Erfahrungsaustausch und Kooperation zwischen Schule, ZfsL und Hochschule (AG 4)

Wünsche, Anregungen und Gedanken zu einem Netzwerk zu BNE in der Lehrkräfteausbildung

Ergebnisse der Tagungsevaluation

Anhang: Fotodokumentation der Tagung

Gefördert vom

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Veranstaltet vom

**Institut für Geographie und Sachunterricht
Bergische Universität Wuppertal**

ARBEITSGRUPPEN ZUR (HOCHSCHUL-)ÜBERGREIFENDEN VERNETZUNG

... durch Erfahrungen und Beispiele guten Gelingens von BNE in der Hochschullehre (AG1)

(geleitet von PD Dr. Gesine Hellberg-Rode und Mira Schraven)

Die Arbeitsgruppe begann mit einer Einführung zu BNE in der Lehramtsausbildung und BNE-Kompetenzen für Lehrpersonen durch Frau PD Dr. Hellberg-Rode und einem anschließenden Einblick in das Praxisbeispiel des Wuppertaler Moduls „Interdisziplinäres Projekt Region“ (Studiengang Geographie) durch Mira Schraven. Anschließend tauschten die Teilnehmenden Erfahrungen zur Durchführung und Verankerung von BNE in der Hochschullehre aus. Aus der Arbeitsgruppe entstanden dabei folgende Wünsche und Ideen für die weitere Arbeit im Netzwerk:

- Erstellung einer Homepage als Informationsplattform und zur weiteren Vernetzung mit
 - o einer Übersicht zu BNE in der Hochschullehre an unterschiedlichen Standorten in NRW unter Angabe des Fachs, der BNE-Handlungsfelder und -Aktivitäten, Interessen und Kontaktdaten der AnsprechpartnerInnen
 - o einer Sammlung von BNE-Best-Practice-Beispielen, einem Materialpool und Kooperationsideen, ggf. ein Newsletter
- Forderung einer verpflichtenden Verankerung von BNE in der 1. Phase der Lehramtsausbildung durch das Netzwerk (ähnliche Verankerung wie DAZ und Inklusion).
- Einbezug von FachleiterInnen und Angebote für FachleiterInnen im Netzwerk (Multiplikatorenfunktion nutzen).
- Regelmäßige Tagungen und Bildung von Untergruppen im Netzwerk, Entwicklung und Durchführung von gemeinsamen Projekten.
- Wunsch nach tatsächlicher Interdisziplinarität.

... durch gemeinsame Forschungsvorhaben (AG 2)

(geleitet von Prof. Dr. Andreas Keil und Dr. Anne-Kathrin Lindau)

Zu Beginn der Sitzung fand ein Kennenlernen und Austausch zu Erfahrungen mit Forschungen und zur Auseinandersetzung mit BNE statt. Im Rahmen der AG wurden zunächst insb. Potentiale zur Vernetzung, mögliche Quellen für Forschungsfördermittel (u.a. BMBF, BMU, DBU, NRW Stiftung für Umwelt und Entwicklung) und mögliche Arten von Forschung zu BNE diskutiert. Der Großteil der Teilnehmenden hat bereits Forschungsprojekte zu BNE durchgeführt. Anschließend wurde die Frage zur Diskussion gestellt, wie BNE durch die Forschung gestärkt werden kann. Zudem wurden Möglichkeiten diskutiert, wie ein „BNE-Modul“ in der Hochschullehre etabliert werden kann. Die AG empfiehlt, mögliche inhaltliche Überschneidungen mit den Netzwerken „LeNa“ und „HOCH-N“ zu klären.

Außerdem wird eine weitere Vernetzung zu bestehenden Forschungsprojekten/-vorhaben innerhalb der AG angestrebt.

Es wurden verschiedene Möglichkeiten einer Begleit- und Wirksamkeitsforschung zu BNE in der Hochschullehre diskutiert. Neben dem Vorschlag, Forschungen zur Optimierung der Umsetzung von BNE in der Hochschule umzusetzen, wurde beschlossen, die Entwicklung von Kenntnissen zu BNE auf Seiten der Studierenden im Studienverlauf in Form einer Fragebogenerhebung zu analysieren. Dabei soll die Analyse an den NRW-Hochschulen vergleichbar umgesetzt werden und die Ergebnisse in einer Datenbank zugänglich gemacht werden. Die AG will in einem nächsten Schritt einen Fragebogen entwickeln und Erhebungszeitpunkte festlegen, hierzu erklärten sich 10 Teilnehmende bereit.

Die Arbeitsgruppe ermöglichte einen Austausch zu Möglichkeiten und fördernden Strukturen für potentielle gemeinsame Forschungsvorhaben. Ein erstes gemeinsames Forschungsvorhaben zur Entwicklung von BNE-Kenntnissen bei Studierenden wurde initiiert.

Die AG strebt weitere fächerübergreifende Forschungen zu BNE mit fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und bildungswissenschaftlichen Elementen an.

... mit Studierenden als Initiatoren von BNE in der Lehre (AG3)

(geleitet von Johannes Ostermeier und Dr. Christa Henze)

Die Arbeitsgruppe hatte das Ziel zu erörtern, inwiefern Studierende als Initiatoren für BNE in der Lehre gelten können. Außerdem stand die Frage im Raum, wie ein BNE Netzwerk Studierende darin bestärken kann, sich einzubringen. Geleitet wurde die Arbeitsgruppe von einem Mitglied des Netzwerks n, Johannes Ostermeier, und von Dr. Christa Henze; teilgenommen haben überwiegend Studierende.

Zu Beginn ging es um die Frage, welche Aspekte das Thema BNE für Studierende relevant machen könnten. Dabei wurde festgehalten, dass das Thema nicht mit Verboten einhergehen darf, sondern viel mehr interessant gestaltet werden muss. Engagierte Studierende, aber auch andere Personengruppen, die sich mit dem Thema befassen, sollen verantwortungsbewusst mit einem guten Beispiel vorangehen. Dennoch sollen auch Institutionen nicht außer Acht gelassen werden, bspw. beim Thema Einwegprodukte in öffentlichen Einrichtungen. Außerdem sollen öffentliche Bauprojekte wie Schulen oder Universitäten dahingehend gefördert werden, dass die Gebäude eine nachhaltigere Klimabilanz erzielen.

Vor allem Studierende gelten als Initiatoren, da diese Personengruppe viel Zeit zur persönlichen Entwicklung hat. Außerdem sind sie wichtig, da sie später häufig Führungspositionen einnehmen oder wie viele der anwesenden Teilnehmenden Lehrkräfte werden. Um noch mehr Studierende für das Thema BNE zu begeistern, sollten mehr Möglichkeiten geschaffen werden um BNE-Lehrveranstaltungen zu besuchen und dafür Leistungspunkte zu erhalten. Die aktuellen Lehrpläne bieten vielen Studierenden keine Möglichkeit, sich mit dem Thema BNE zu befassen.

Das Netzwerk soll Studierenden die Möglichkeit bieten, sich ernsthaft einzubringen (und kein mitdiskutieren für die Quote). Dafür ist es wichtig, dass es im Netzwerk eine dauerhafte Ansprechperson für die Studierenden gibt. Die Plattform soll zudem nicht nur die Möglichkeit zum Austausch, sondern auch einen Überblick zu Projekten, Initiativen und Innovationen bieten. Damit das Netzwerk wachsen kann ist es wichtig, dass es neben einem Newsletter und einer Homepage auch weiterhin physische Treffen zum Austausch gibt. Es muss eine zentrale Koordinationsstelle geschaffen werden, beispielsweise ein Dachverband mit Vertretungen aus allen Bereichen. Zudem sollten auch finanzielle Anreize geschaffen werden, damit unter anderem die Homepage kontinuierlich und professionell geführt wird. Es sollen Interessenschwerpunkte erarbeitet und publiziert werden, damit diese in der Studierendenschaft ankommen. Außerdem könnte das Netzwerk an den Universitäten Veranstaltungen anbieten.

...durch Erfahrungsaustausch und Kooperation zwischen Schule, ZfsL und Hochschule (AG 4)

(geleitet von Ursula Steffen und Nicolas Meintz)

Das Thema der Arbeitsgruppe war die Vernetzung zwischen den drei Institutionen der Lehrkräfteausbildung Hochschule, ZfsL und Schule durch Erfahrungsaustausch und Kooperation. Die anwesenden Teilnehmenden waren teilweise der Hochschule, teilweise der Schule zugehörig, aber auch außerschulische Institutionen (z.B. Ministerium/BNE-Agentur) waren vertreten. Die bisherigen Erfahrungen der Arbeitsgruppe in Bezug auf BNE waren von Inhalte im Studium über Engagement in Nachhaltigkeitsvereinen bzw. in schulischen und universitären Arbeitsgemeinschaften bis hin zu BNE-Projektwochen und Lehrerfortbildungen zum Thema BNE, insbesondere auch BNE im Zusammenhang mit Inklusion, breit gestreut.

Als Hemmnisse für eine Umsetzung von BNE entlang der Schnittstellen von Schule, Universität und ZfsL (z.B. im Praxissemester) wurden insbesondere spezifische institutionelle Pfadabhängigkeiten (z.B. die Fokussierung auf die eigene Institution/“Tunnelblick“, curriculare Zwänge/Zeitmangel), fehlende institutionsübergreifende Kommunikation und Absprachen, mangelnde Unterstützung seitens der Institutsleitung (z.B. Schulleitung) Unklarheiten hinsichtlich der Ziele und des Konzepts Bildung für Nachhaltige Entwicklung sowie eine fehlende Wahrnehmung und Behandlung NE-relevanter Themen und Inhalte genannt. Diese Hemmnisse führen zu mangelnden Umsetzungsmöglichkeiten für Studierende und Referendare hinsichtlich einer Erprobung von eigenen BNE-Ansätzen in der Praxis und verdeutlichen die Notwendigkeit einer institutsübergreifenden Vernetzung.

Die Arbeitsgruppe entwickelte zunächst eine Vision der optimalen Vernetzung zwischen den Institutionen, die eine ganzheitliche Verankerung von BNE in allen drei Institutionen und einen fächerübergreifenden BNE-Unterricht umfasste sowie einen regelmäßigen Austausch zwischen den Institutionen und gemeinsame BNE-Aktivitäten ermögliche. Die Realisierung dieser Vision könnte auf verschiedenen Ebenen in Angriff genommen werden. Auf praktischer Ebene erarbeitete die Arbeitsgruppe verschiedene mögliche Bausteine wie die Schaffung einer dauerhaften Austauschplattform (Kommunikation) sowie die gemeinsame Austragung von BNE-Veranstaltungen über alle Institutionsebenen hinweg auch unter Einbezug außerschulischer Experten. Die Kooperation könnte insbesondere im Rahmen des Praxissemesters vollzogen werden. Vor allem die Kopplung von BNE-affinen Schulen, ZfsLs und Universitäten wurden insgesamt als sehr gewinnbringend eingeschätzt. Darüber hinaus enthielt die Vision weitere Praxiselemente wie die Etablierung von BNE-Lehrerfortbildungen als Grundlage für ein gesteigertes Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen, eines vertieften Verständnisses von BNE-Konzeptionen sowie die Öffnung für neue Systeme. Auch ein Austausch mit anderen Bundesländern, in denen BNE bereits stärker strukturell verankert ist, wurde als sinnvoll erachtet. Auf der strukturellen Ebene sind hier die Kontaktaufnahme zur Schulleiterkonferenz, die Wahl eines BNE-Beauftragten in allen Institutionen und weiterführend die Einbindung von Schulministerium, Bezirksregierungen und den ZfsLs (waren in der AG personell nicht vertreten) in die Vernetzungsarbeit zu nennen. Insgesamt wurde eine Vernetzung zwischen Schule, Hochschule und ZfsLs als äußerst sinnvoll erachtet.

WÜNSCHE, ANREGUNGEN UND GEDANKEN ZU EINEM NETZWERK ZU BNE IN DER LEHRKRÄFTEAUSBILDUNG

Im Rahmen der Fachtagung „BNE gemeinsam gestalten“ haben die Teilnehmenden an einer Pinnwand die Aussage „Ein Netzwerk zu BNE in der Lehrkräfteausbildung wäre für mich wertvoll, wenn...“ mit Wünschen, Anregungen und Gedanken vervollständigt. Aus den ca. 50 Aussagen werden im Folgenden zentrale Aspekte herausgestellt.

Information

Das Netzwerk soll einen Überblick über Mitglieder des Netzwerks und deren Handlungsfelder, Themen, Aktivitäten für eine gezielte Kontaktaufnahme (z.B. Hochschullehrende) und Kooperationen ermöglichen. Ein Netzwerk zu BNE kann darüber hinaus eine Austausch-Plattform mit Basiswissen, Informationen, Unterrichtsmaterialien, Literatursammlungen, einer Sammlung bewährter Konzepte/guter schulischer und zivilgesellschaftlicher Praxis (-> Impulse für den Unterricht), Links/Materialien/Medien, Weiterbildungsquellen, Online-Diskussionsforen sowie einen fächerübergreifenden Infotag für Studierende bereitstellen. Ein weiterer Aspekt im Bereich der Informationsfunktion des Netzwerks ist der Wunsch nach Fortbildungsangeboten für Beteiligte der verschiedenen Institutionen.

Austausch

Regelmäßige Konferenzen und ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch, sowie eine fächerübergreifende Reflexion und ein fokussierter Austausch mit Bezug auf die eigene Disziplin ermöglichen einen vertieften (persönlichen) Austausch. Dieser sollte durch den Einbezug der Perspektiven von Lehrkräften, Referendaren, Schülerinnen und Schülern sowie Fachleuten aus der zivilgesellschaftlichen Praxis erweitert werden. Grundsätzlich sollte die Beteiligung von Studierenden bei der Umsetzung von BNE in der Lehrkräfteausbildung gestärkt werden. Zudem wird ein besserer Austausch zwischen den Fachwissenschaften, Bildungswissenschaften und der Fachdidaktik gefordert.

Zusammenarbeit der Institutionen

Die Kooperation zwischen allen beteiligten Institutionen (u.a. Schule, ZfsL, Uni) soll verbessert werden. In diesem Kontext soll das Netzwerk zum Austausch zwischen Lehrkräftefortbildung, Referendariat und Lehramtsstudium beitragen. Gewünscht wird außerdem eine konkrete Vernetzung zwischen Hochschulen/Schulen und Politik. Außerdem wird eine bessere und konkrete Vernetzung und Zusammenarbeit der Ausbildungsphasen, also von Universität, ZfsL, Schule und die Studierenden auf Augenhöhe, die Etablierung gemeinsamer Strukturen und eine Stärkung der Verbindung von BNE in Forschung und Lehre gefordert. Des Weiteren wird ein stärkerer Transfer zwischen Theorie und Praxis (und vice versa) gewünscht. In diesem Kontext können u.a. die SDGs als Verknüpfung zwischen Themen wie BNE und Inklusion dienen.

Inhaltliche Ausrichtung und Struktur des Netzwerks

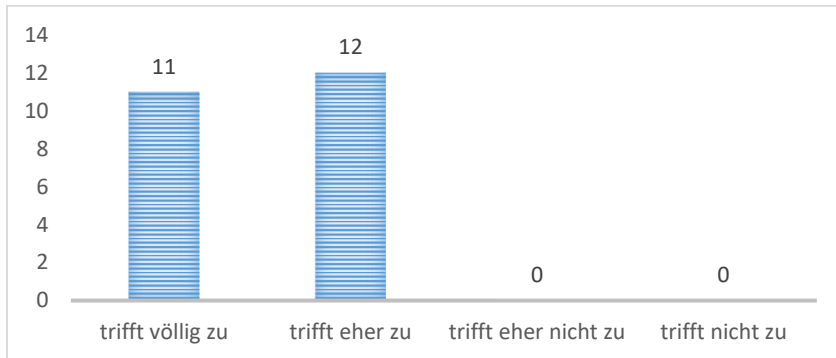
Die Struktur des BNE-Netzwerks kann dadurch gestärkt werden, eine Vertretung an jeder Hochschule zu gewinnen. Die erfolgreiche inhaltliche Arbeit setzt einen gewissen Konsens über BNE und NE-relevantes Wissen voraus bzw. einen klaren inhaltlichen Rahmen. Neben der Erarbeitung von Arbeitsdefinitionen von BNE für verschiedene Schulfächer, wird auch der Wunsch nach einem gemeinsamen Positionspapier, gemeinsamen (Forschungs-)Projekten sowie Veröffentlichungen des

Netzwerks geäußert. Weitere relevante Aspekte für ein erfolgreiches Netzwerk sind die Sicherstellung von Kontinuität, persönlichen Engagements, die Überwindung einer thematischen Versäulung, das Erreichen konkreter Ergebnisse wie bspw. die Verankerung von BNE in allen Lehramtsstudiengängen im Wahlpflichtbereich sowie eine stärkere Verankerung von BNE in den Lehrplänen. Die genannten Aspekte erfordern eine weiterführende Klärung der Ziele und Ressourcen eines Netzwerks zu BNE in der Lehrkräfteausbildung in NRW.

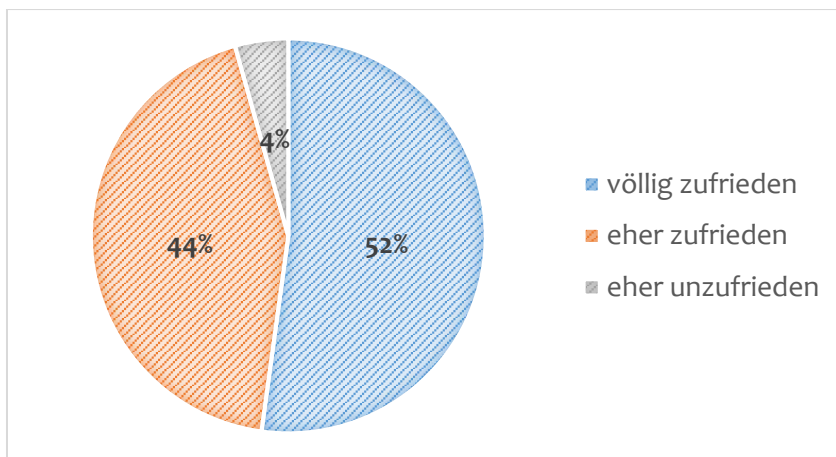
ERGEBNISSE DER TAGUNGSEVALUATION

Die Evaluation der Tagung haben insgesamt 23 Teilnehmenden komplett ausgefüllt. Ein Ausschnitt der Antworten wird nachstehend dargestellt.

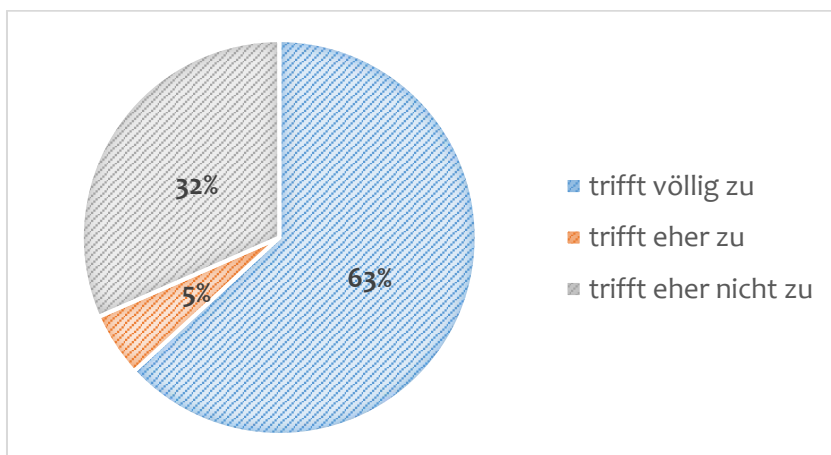
Ich konnte einen Eindruck vom Status quo von BNE in der Lehrkräfteausbildung in NRW gewinnen...



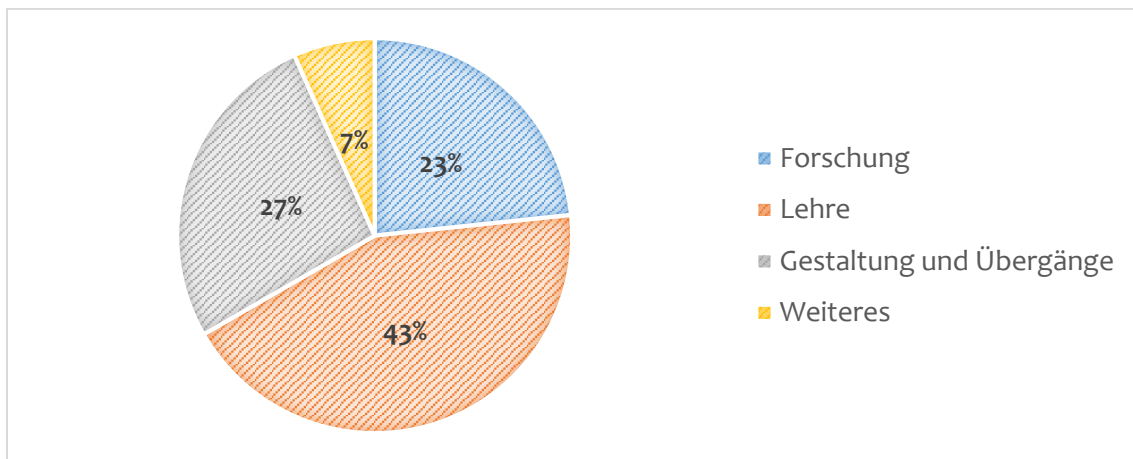
Insgesamt bin ich wie folgt zufrieden mit der gesamten Fachtagung:



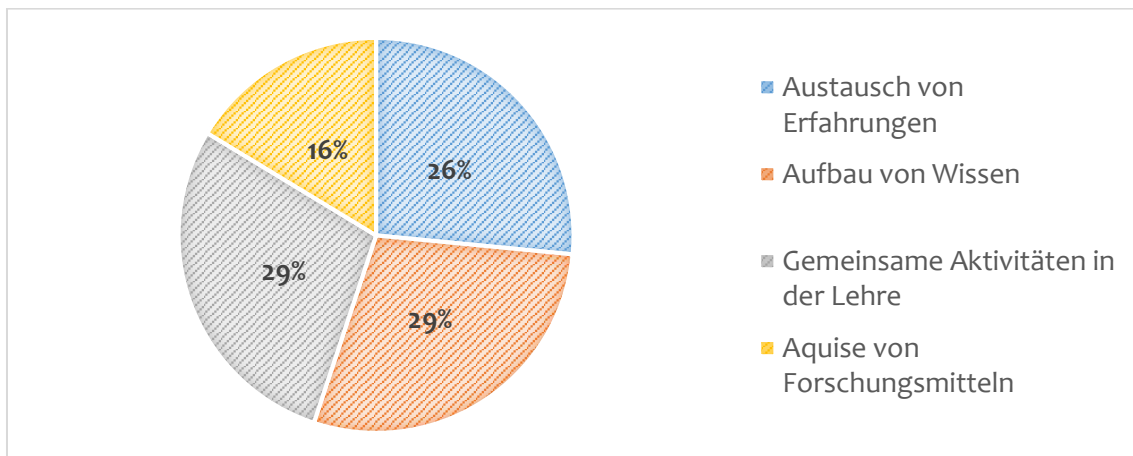
Ich habe Impulse zur Umsetzung von BNE in meinen Veranstaltungen / Hochschulalltag mitnehmen können:



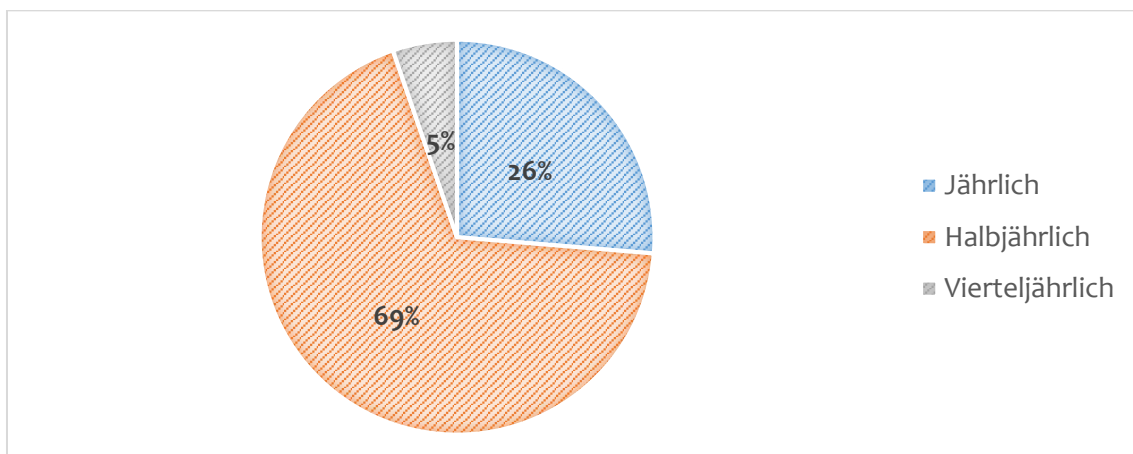
Welche der folgenden Bereiche sind für Sie zur Stärkung von BNE in NRW besonders interessant?



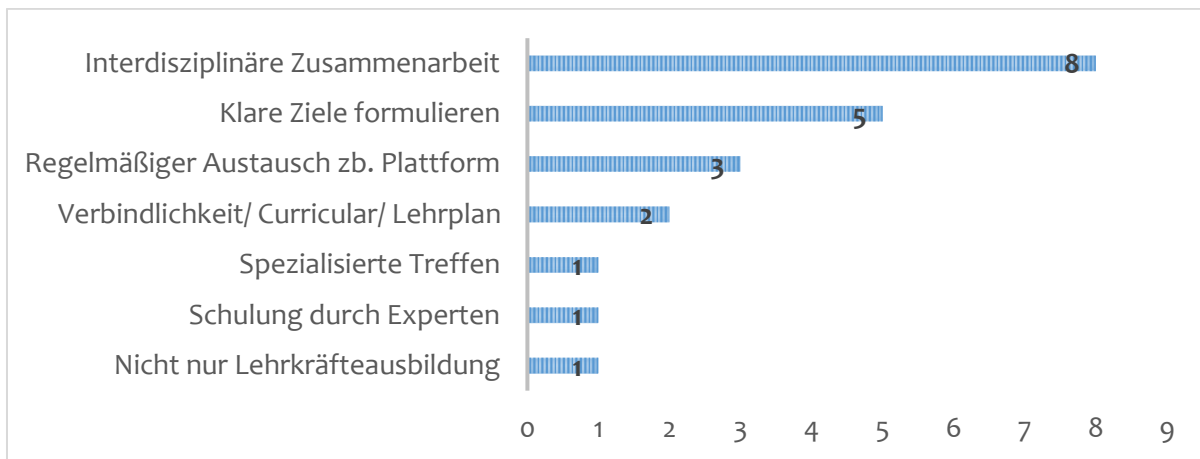
Welche Funktion hätte für Sie idealerweise ein BNE-Netzwerk in NRW:



Wie häufig möchten/ können Sie an solchen Treffen in NRW teilnehmen?



Für mich wäre folgendes wichtig für das zukünftige Netzwerk...



FOTODOKUMENTATION DER TAGUNG

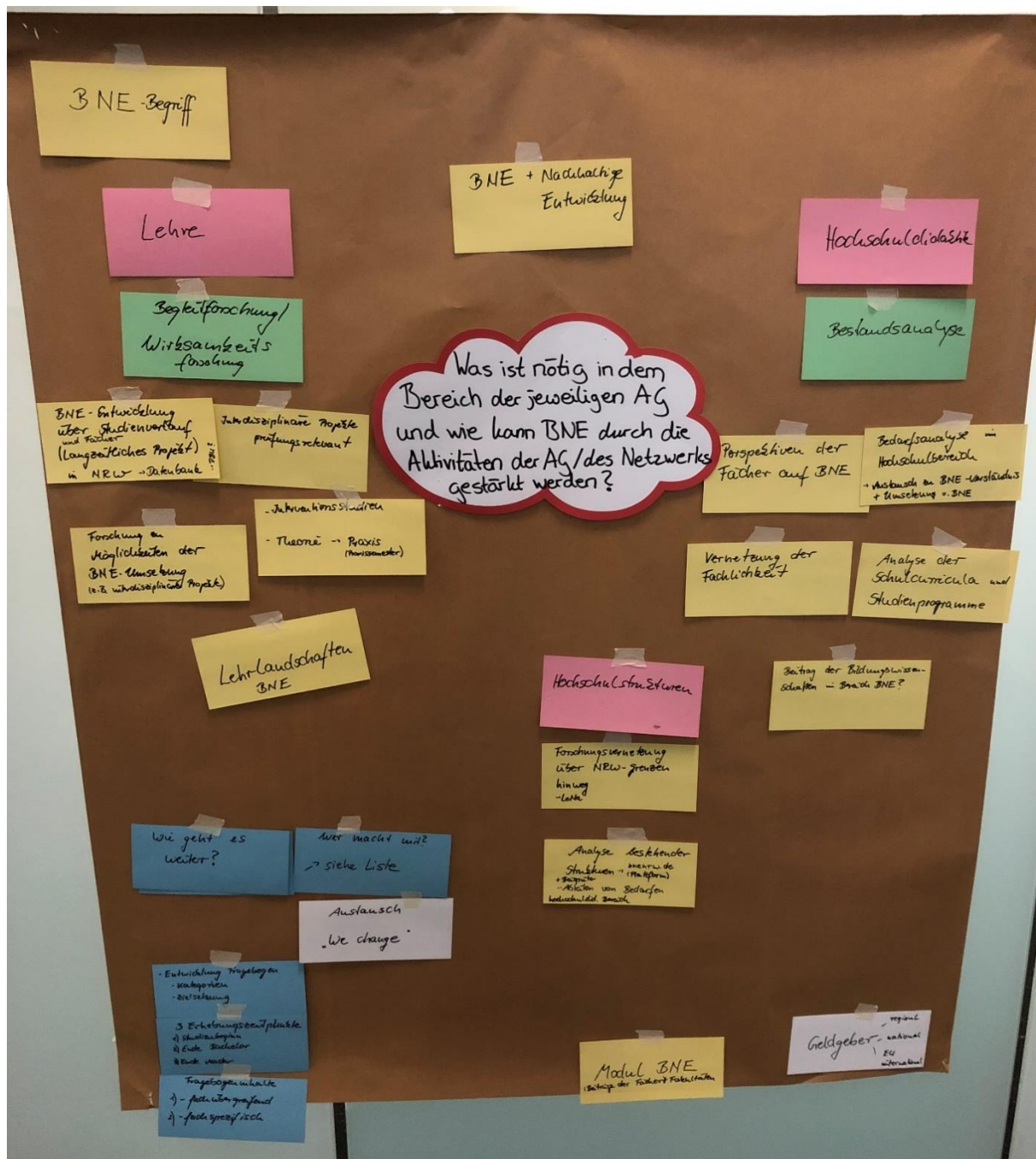


Abbildung 1: Ergebnisse Arbeitsgruppe 2

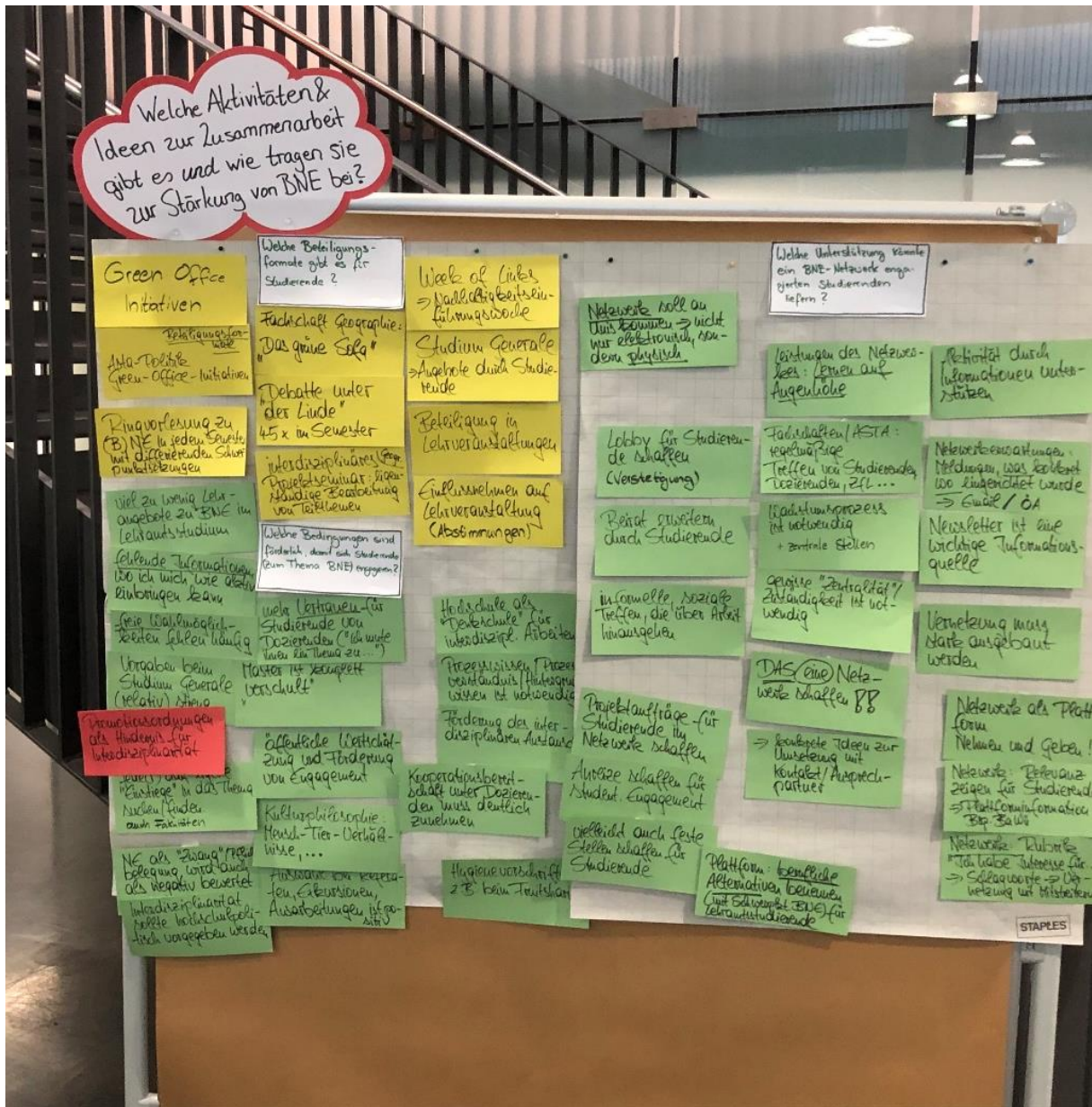


Abbildung 2: Ergebnisse Arbeitsgruppe 3

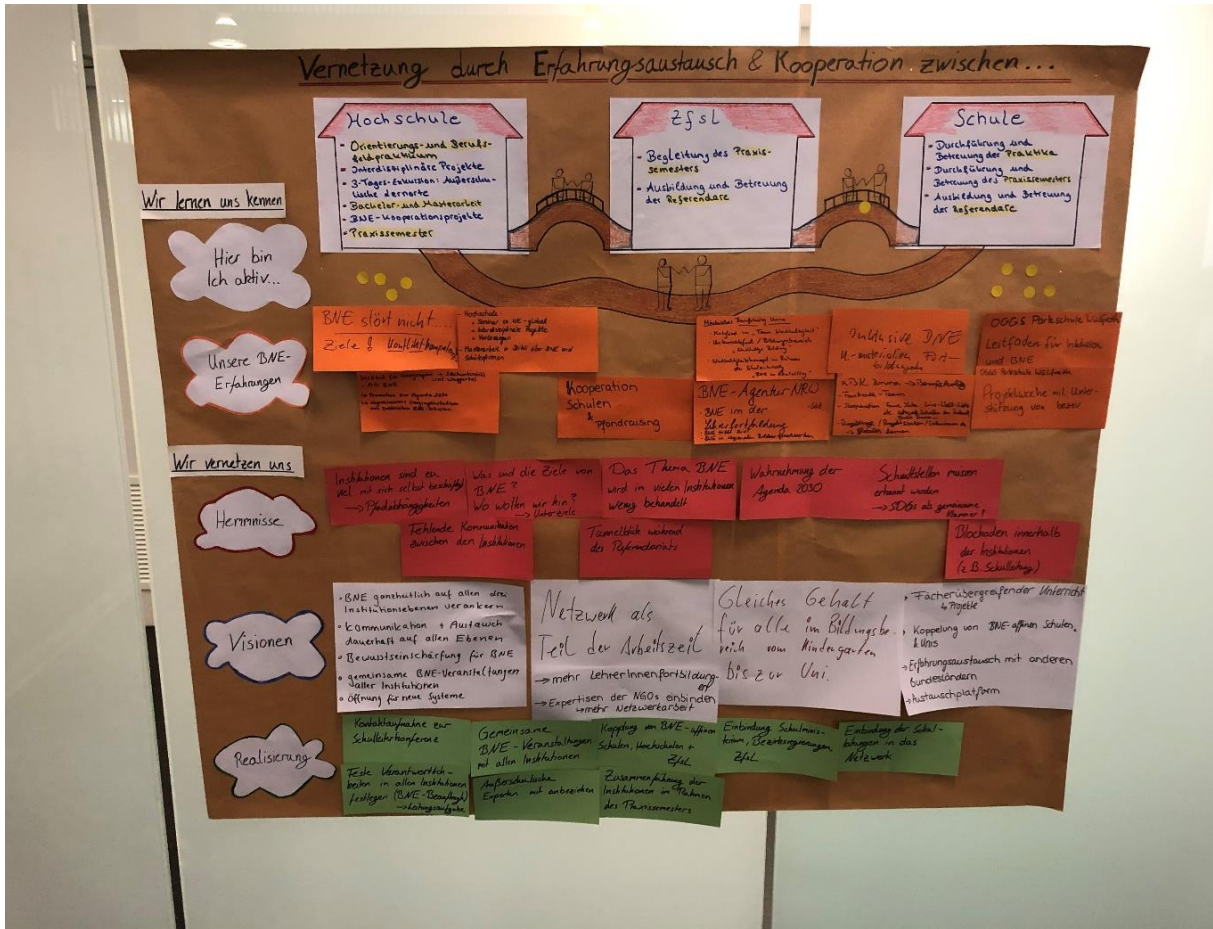


Abbildung 3: Ergebnisse Arbeitsgruppe 4

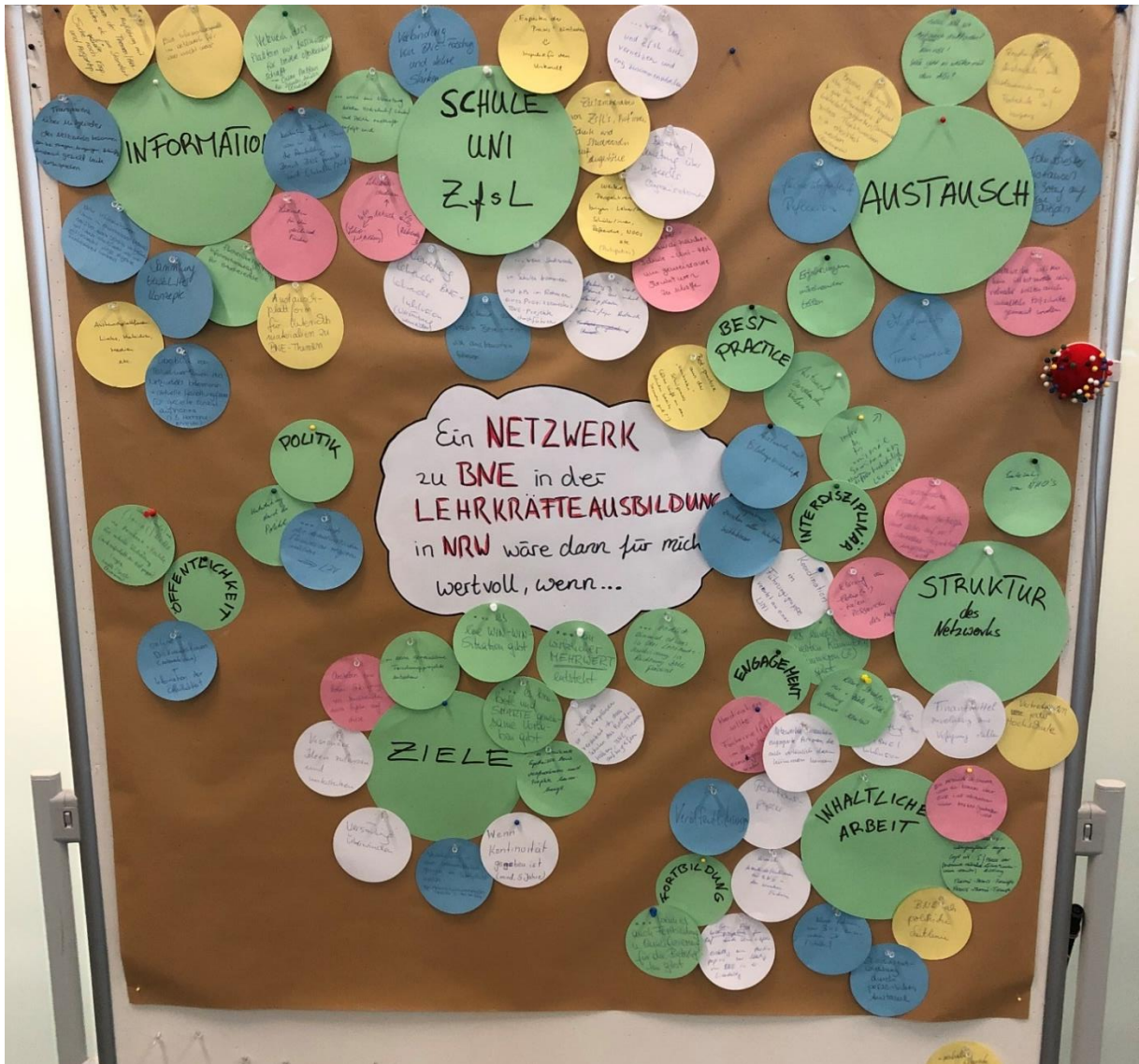


Abbildung 4: Aufnahme der geclusterten Wünsche an das Netzwerk